

dieser Handschrift als falsch zu verwerfen. Im Gegentheile ist die Entscheidung, ob Σ lückenhaft oder die andere Classe interpolirt ist, manchmal sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Pag. 853B fehlen in Σ die Worte *fac me sicut unum de mercenariis tuis*. Ich halte dieselben nach dem ganzen Inhalt des Capitels für nothwendig. Ihre Weglassung erklärt sich aus dem Abirren von *tuis* auf *tuis*. Ebenso ist pag. 873B die Weglassung der Worte *neque ebriosi* in Σ nur auf die Nachlässigkeit der Schreiber zurückzuführen. Cassian selbst hat sie sicher nicht weggelassen, da unter *C ebrietatem* (so Σ II, *ebrietates E*) ausdrücklich gesetzt ist. Schwieriger zu beurtheilen ist die Stelle pag. 909 A, wo in Σ der ganze Satz *qui enim ut pereat . . . fieri uelle pro omnibus* fehlt. Obwohl der Sinn und Zusammenhang durch die Weglassung desselben nicht alterirt wird, wird man doch vorsichtshalber bei dem Texte von II verharren müssen. — Pag. 930 A fehlen im Citate Act. 8, 22 bis 23 in Σ die Worte *cordis tui* gewiss mit Unrecht. Auch pag. 936 A ist es durchaus nothwendig, mit II zu schreiben *nullius enim laudis esset aut* (so Σ : *ac II E*) *meriti, si id in eo Christus quod ipse donauerat praetulisset; (alioquin dixisset, non dedi tantam fidem in Israhel)*. — Pag. 945 A passen die von Σ ausgelassenen Worte *ipso quoque domino . . . a cogitationibus uestris* mit dem Citat Esai. 55, 8 bis 9 trefflich zum ganzen Tenor der Stelle. — Pag. 966 Cf. lese ich mit II *obseruate igitur in primis, et maxime tu, Iohannes . . . ut indicas summum ori tuo silentium (hic est enim primus disciplinae actualis ingressus: omnis quippe labor hominis in ore ipsius), et ut omnium seniorum instituta atque sententias intento corde et quasi muto ore suscipias*. Wenn man mit Σ die Worte *omnis quippe . . . ipsius et* streichen wollte, müßte mit *hic est enim* ein neuer Satz begonnen werden. Dies halte ich aber für minder passend, da die Worte *primus disciplinae actualis ingressus* augenscheinlich auf das vorhergehende *indicas summum ori tuo silentium* sich beziehen.

Als Resultat der Untersuchung ergibt sich: die Ausgaben Cassian's haben im Texte des zweiten Theiles der Conlationes so gut wie keinen selbstständigen Werth. Unter den Handschriften ist die der Sessoriana weitaus die beste, jedoch ‚die ausreichende Basis für eine neue Recension zu bilden‘, wie